



Das Führungsteam von SKALIS FUNDS (von links): Jens Bies, Andreas Grassl, Marc Decker und Ingmar Przewlocka

Evolution statt Revolution

Die junge Fondsboutique SKALIS FUNDS möchte mit Absolute-Return-Fonds den Markt aufrollen. Das Münchner Unternehmen befindet sich auf Wachstumskurs

→| **Wer sich eingeeengt fühlt**, geht neue Wege. So auch Ingmar Przewlocka. Gemeinsam mit drei Kollegen verließ der Portfoliomanager im Jahr 2013 die MEAG Munich Ergo KAG, um die eigene Fondsboutique SKALIS FUNDS zu gründen. Przewlocka hatte den vielfach ausgezeichneten MEAG EuroErtrag verantwortet. Seine erfolgreiche Absolute-Return-Strategie setzt er nun bei SKALIS FUNDS fort.

„Wir wollten uns auf unsere Kernkompetenz konzentrieren – das Management von Mischfonds mit vermögensverwaltendem Charakter“, schildert Przewlocka ein wesentliches Motiv für den Weg in die unternehmerische Eigenständigkeit. SKALIS FUNDS sieht in diesem Segment aus-

gezeichnete Expansionschancen, da immer mehr Investoren solche Produkte nachfragen.

Wegen des guten Track Records der Manager entwickelte sich SKALIS FUNDS vom Start weg dynamisch. Das Unternehmen will mit überschaubaren Strukturen und kurzen Entscheidungswegen überdurchschnittliche Erträge erzielen und so weitere institutionelle und private Anleger an sich binden.

Rigides Risikomanagement

Bisher überzeugten die Leistungen. Der Skalis Evolution Flex (I), erster Publikumsfonds der Münchner, schaffte im ersten Jahr seines Bestehens einen Wertzuwachs

von rund 6 Prozent. Damit erreichte die institutionelle Tranche des Fonds das selbst gesteckte Ziel. „Die 6 Prozent sind auch für die Zukunft als jährliches fixes Renditeziel gesetzt“, erläutert Przewlocka. „An einer Benchmark orientieren wir uns nicht“, fügt er hinzu.

Zu den wichtigsten Tugenden der Münchner gehört striktes Risikomanagement. Die Manager streben an, innerhalb eines Jahreszeitraums niemals mehr als 6 Prozent des Portfoliowerts einzubüßen. Laufen die Märkte einmal nicht wie gewünscht, werden die entsprechenden Positionen reduziert oder ganz aufgelöst.

Von strukturierten Wertpapieren lassen die Manager grundsätzlich die Finger. Sol-



Kunden. Ausgewählte Chancen an den Devisenmärkten werden dennoch wahrgenommen. So profitierte der Fonds in der zweiten Jahreshälfte vom steigenden US-Dollar. In der Norwegischen Krone ging das Portfoliomanagement eine Short-Position ein – die Währung des rohstoffreichen Landes fiel im Einklang mit den nachgebenden Ölnotierungen.

Größeren Spielraum erlauben sich die SKALIS-Manager bei der Gewichtung der einzelnen Anlageklassen. So kann die Aktienquote zwischen minus 10 und plus 50 Prozent schwanken. Somit sind auch Short-Positionen denkbar. Momentan ist dies aber kein Thema. Zum Fondsstart im vergangenen Dezember belief sich der Aktienanteil auf 25 Prozent. In den letzten Wochen des Jahres übertraf die Quote sogar den Wert von 35 Prozent.

Optimistischer Ausblick

„Die wirtschaftliche Situation sehen wir positiv“, begründet Ingmar Przewlocka diese Ausrichtung. Zwar könnten geopolitische Konflikte immer wieder zu höherer Volatilität führen. Allerdings seien keine massiven Rückschläge zu erwarten, gerade auch nicht an den europäischen Rentenmärkten.

Przewlocka begründet diesen Optimismus mit der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank. „Wir denken, dass die Notenbank Corporate Bonds und später auch Staatsanleihen kaufen wird“, so der Manager. Um dem Niedrigzinsumfeld zu trotzen und dem aktuellen Kurs der Notenbank Rechnung zu tragen, stockten die Manager unlängst ihre Bestände an Covered Bonds und Firmenanleihen auf.

Unternehmerisch wechselt die Münchner Fondsboutique jetzt auf die Überholspur. Nach dem SKALIS Evolution Flex wird zurzeit ein zweiter Absolute-Return-Fonds lanciert, der eine deutlich konservativere Anlagepolitik verfolgt. Das neue Produkt richtet sich zum Beispiel an Stiftungen. Vom Evolution Flex unterscheidet es sich unter anderem durch die deutlich geringere Aktienquote.

Ein dritter Mischfonds befindet sich in Planung. Um die erwarteten Mittelzuflüs-

sen zur Absicherung Derivate eingesetzt werden, kommen ausschließlich hoch liquide börsengehandelte Instrumente zum Einsatz, nicht aber OTC-Produkte.

Stetige Erträge bei stark reduzierten Schwankungen – SKALIS FUNDS verfolgt dieses Ideal mit einem bewährten Multi-Asset-Ansatz. Gehalten werden strategische Kerninvestments, um die sich sogenannte Satelliten gruppieren, die taktisch motiviert beigemischt werden. „Zu den Kerninvestments zählen vor allem Standardaktien und Staatsanleihen aus dem Euroraum“, erklärt Przewlocka.

Zielgruppe Euro-zentrierte Anleger

Die Top-5-Positionen des Fonds spiegeln diese Grundausrichtung wider. Fremde Währungen nutzt der SKALIS Evolution Flex eher als Beimischung. „Unser diesbezügliches Exposure haben wir auf 15 Prozent des Anlagevolumens begrenzt“, so der Fondsmanager. Die Gesellschaft richtet sich damit explizit an Euro-zentrierte

Skalis Evolution Flex (I)

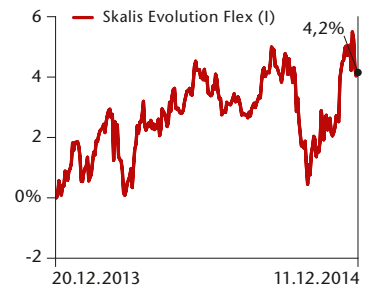
WKN: A1W 9AZ

Auflagedatum: 20. Dezember 2013

Fondsvolumen: 4,1 Mio. Euro

max. Ausgabeaufschlag: 3,5%

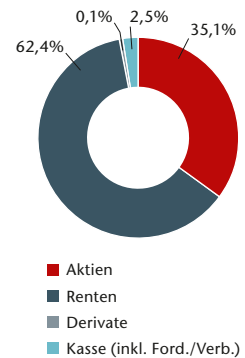
Volatilität: 3,3% (YTD-Vola)



Aktuelle Top-5-Sektoren Renten

Staatsanleihen	29,4%
Pfandbriefe / Covered Bonds	11,8%
Unternehmensanleihen	10,7%
Finanzwerte	4,1%
Finanzwerte (ohne Banken)	3,0%

Aktuelle Portfolioaufteilung



Internet: www.skalisfunds.com

se zu stemmen, verstärkt sich SKALIS FUNDS auch personell. Mit Stephan Rau stieß unlängst ein weiterer ehemaliger MEAG-Mann zu der Gesellschaft.

Der Portfoliomanager wird sich speziell um inflationsindexierte Bonds und europäische Staatsanleihen kümmern und dem SKALIS-Team entsprechend zuarbeiten. Der Weg für weiteres Wachstum ist also geebnet. | Carsten Behrens